

Zeugnis Günter Lins

Mein Name ist Günter Lins; ich bin Mitglied der katholischen (Laien-) Gemeinschaft Lumen Christi in Maihingen (bei Nördlingen im Ries).

Seit vielen Jahren gehe ich regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung und hatte immer, Gott sei Dank, gute Ergebnisse. So ging ich auch im November 2009 mit einer positiven Haltung an diese Untersuchung mit Bestimmung der PSA-Werte.

Als ich nach einigen Tagen meine Ergebnisse telefonisch abrufen wollte, wurde ich sofort in die Praxis bestellt, denn meine Blutwerte waren bedenklich gestiegen. Im Gespräch mit der behandelnden Ärztin wurde mir zur sofortigen Biopsie geraten. Ich konnte mich nicht auf diese Hiobsbotschaft einlassen und bat um eine Bedenkzeit und einen weiteren Bluttest in vier Wochen. Dieser wurde – mit Widerwillen der Ärztin - kurz vor Weihnachten durchgeführt. In dieser Zeit zog das Arztehepaar mit ihren Praxisräumen um, so dass ich mein Ergebnis erst Mitte Januar erfahren konnte.

Es war eine bedrückende und unsichere Weihnachtszeit für mich und meine Angehörigen. In mir war allerdings immer der Eindruck, der mich zur Ruhe kommen ließ und mir sagte, das kann so nicht das Letzte sein, zumal gerade in anderen Lebensbereichen soviel Neues begonnen hatte. In mir war die Hoffnung und das Vertrauen: Gott hilft dir und lässt dich nicht im Stich. Er will, dass Du lebst.

Ich vertraute stark, wie so oft in meinem Glaubensleben, auf die Barmherzigkeit Gottes und ging am 18. Januar diesen Jahres trotz der Unsicherheiten der letzten Wochen zuversichtlich - dass das Ergebnis nun gut ausfallen würde - zum Arzttermin.

A b e r: Der Urologe – der Ehemann der Ärztin, die mich bisher behandelt hatte - fiel förmlich mit Schreckensbotschaften über mich her, teilte mir die nochmals drastisch gestiegenen Blutwerte mit, die nach seiner Erfahrung deutlich auf Krebs hinwiesen. Und er legte mir gleich Unterlagen zur Unterschrift vor, um sofort weitere Schritte einzuleiten.

Durch die Angst machende, unsensible Haltung des Arztes, der sich nicht auf meine Fragen, Gefühle oder Argumente einließ, wollte ich mich nicht festlegen lassen. Es war mich nicht möglich, jetzt in diesem Moment eine Entscheidung zu treffen.

Ich entschied mich nach Gebet und Gespräch mit meiner Familie und auch meinem Hausarzt, ein Treffen meiner Gemeinschaft Lumen Christi am 8. Februar abzuwarten. Ich erzählte dort meine Geschichte und bat meine Glaubensgeschwister für mich zu beten. Speziell die Worte eines Beters – „Hab Mut, vertraue MIR“ - waren für mich die Worte Jesu, die mich ermutigten und stärkten.

Ich suchte danach einen anderen, fremden Arzt auf, um von diesem Alles neu untersuchen und beurteilen zu lassen. Zwei Tage danach das Ergebnis: Alle Blutwerte, Ultraschall und andere Untersuchungsergebnisse sind völlig normal!!!

In meiner Freude und Dankbarkeit habe ich auch den ersten Urologen - der mir die schlechten Werte mitgeteilt hatte - aufgesucht und ihm von dem Gebet erzählt und dass ich glaube, dass Gott mir in seiner Barmherzigkeit Heilung geschenkt hat.

Nach einer Zeit des Schweigens, dann einem Lächeln, sagte er: „Wenn sie meinen und es ihnen geholfen hat, dann glauben sie daran; ich habe allerdings meine Fakten.“ Damit war das Gespräch beendet.

Er blieb zwar skeptisch, aber eine andere Erklärung hatte er auch nicht zu bieten!
Eine nochmalige Blutuntersuchung, letzte Woche bestätigte: Alles ist im „grünen Bereich“.
Wir alle, meine Familie und Freunde, und ich jubeln und sagen: „Halleluja, danke Jesus.“